

**LTWP-3-778**

# Programmantrag

Landesdelegiertenversammlung am 8. & 9. November 2025 in Bingen

**Initiator\*innen:** Patrick Zwiernik (KV Koblenz)

**Verfahrensvorschlag:** Modifizierte  
Übernahme

**Titel:** **LTWP-3-778: ENTWURF  
LANDTAGSWAHLPROGRAMM 2026 - Kapitel 3 -  
Rheinland-Pfalz für alle gerecht gestalten**

## Antragstext

**Von Zeile 786 bis 792:**

~~Gewalt gegen queere Menschen nimmt auch in Rheinland-Pfalz in erschreckendem Ausmaß zu. Wir verteidigen unsere queerpolitischen Errungenschaften gegen den wachsenden Druck von rechts. Den Landesaktionsplan „Rheinland-Pfalz unterm Regenbogen“ werden wir fortschreiben. Darüber hinaus fordern wir Queere Zentren in allen Oberzentren. Auf Landesebene wollen wir den Beauftragten für gleichgeschlechtliche Lebensweisen und Geschlechtsidentität als eine eigenständige Stelle noch selbstständiger machen.~~

Gewalt und Anfeindungen gegen queere Menschen nehmen auch in Rheinland-Pfalz in erschreckendem Ausmaß zu. Das akzeptieren wir nicht. Wir stehen klar und unerschütterlich an der Seite der queeren Community. Unser Ziel ist ein Land, in dem alle Menschen frei, sicher und selbstbestimmt leben können – unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung, geschlechtlichen Identität oder Familienform.  
Den Landesaktionsplan „Rheinland-Pfalz unterm Regenbogen“ werden wir konsequent

weiterentwickeln und den modernen Herausforderungen anpassen. Queere Zentren sollen durch institutionelle Förderungen in allen Oberzentren entstehen und dort Schutzräume, Beratung und Begegnung bieten. Auf Landesebene wollen wir den Beauftragten für gleichgeschlechtliche Lebensweisen und Geschlechtsidentität zu einer eigenständigen und noch schlagkräftigeren Stelle machen, ausgestattet mit klaren Kompetenzen und Ressourcen.

Mit einer Lebenslagenstudie für Rheinland-Pfalz oder der Beteiligung an einer bundesweiten Studie wollen wir das Dunkelfeld der Gewaltbetroffenheit queerer Menschen erhellen, um daraus Maßnahmen für einen besseren Schutz abzuleiten. Auch die Einrichtung einer Fachstelle zur Unterstützung queerer Geflüchteter soll zu einem wirksameren Gewaltschutz beitragen.

Das bildungspolitische Projekt „SCHLAU“ für Veranstaltungen im ganzen Land werden wir weiter stärken. Gleichzeitig modernisieren wir den Sexualkundeunterricht an Schulen, damit Vielfalt von Anfang an ihren Platz hat. Die Belange queerer Jugendlicher wollen wir auch in den Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe sowie in der Jugendarbeit stärker in den Fokus nehmen, um Diskriminierung zu verhindern. Fortbildungsangebote zum Thema Familienvielfalt verstetigen wir dauerhaft. Beratungsangebote für queere Menschen und ihre Angehörigen werden wir sichern und ausbauen – auch bei Polizei und Justiz, wo wir weitere spezialisierte Ansprechstellen schaffen.

Rechtliche Gleichstellung voranbringen

Queere Gleichstellung bedeutet auch, diskriminierende Gesetze zu beseitigen und moderne Familienrealitäten rechtlich abzusichern. Deshalb setzen wir uns für die Abschaffung des „Sittenparagraphen“ in der Landesverfassung ein. Ein veralteter Begriff wie „gegen die guten Sitten“ darf nie wieder als Grundlage für Diskriminierung dienen. Zudem treiben wir die Modernisierung des Abstammungsrechts voran: Familienvielfalt muss endlich auch im Gesetz abgebildet werden. Kinder sollen von Geburt an rechtlich gesichert sein – unabhängig davon, ob sie in Regenbogenfamilien, durch Samenspende oder andere Formen entstehen. Dazu gehört auch die Einführung der Mehrelternschaft, damit Kinder rechtlich abgesichert von mehr als zwei Sorgeberechtigten getragen werden können – so wie es längst gesellschaftliche Realität ist.

Queere Netzwerke stärken

Die vielen, oft ehrenamtlich getragenen Organisationen, Vereine und Initiativen sowie die kommunalen Queerbeauftragten sind unverzichtbare Säulen einer lebendigen Demokratie. Wir werden sie auch in Zukunft als starke Partner\*innen fördern, unterstützen und in einen engen Austausch einbinden. Gerade in Zeiten von wachsendem Hass und Hetze gilt für uns: Zusammenhalt statt Wegducken.

## **Unterstützer\*innen**

Anna Katharina Lemmerer (KV Worms), Ann Kristin Pfeifer (KV Mainz), Christoph Wagner (KV Mayen-Koblenz), Henning Singer (KV Südliche Weinstraße), Thorben Thieme (KV Neuwied), Ingrid Bäumlner (KV Cochem-Zell), Michael Bankwitz (KV Mainz), Birgit Meyreis (KV Mayen-Koblenz), Iva Angelova (KV Südliche Weinstraße), Sabine Granzow (KV Mayen-Koblenz), Tenko-Aemilia Sappho Johanna Bauer (KV Bad Dürkheim), Silke Dietz (KV Mainz-Bingen), Lukas Sebastian Böhm (KV Worms), Carolin Konopka (KV Mayen-Koblenz), Maximilian Wegner (KV Mainz), Christoph Kozubek (KV Mainz), Joschka Brodbeck (KV Bad Dürkheim), Christin Fernholz (KV Mainz), Gunther Heinisch (KV Mainz), Peter Kallusek (KV Südliche Weinstraße), Corinna Rüffer (KV Trier), Elisabeth Lehmann (KV Rhein-Hunsrück), Okka Senst (KV Rhein-Hunsrück), Dennis Feser (KV Trier), Manuel Wüst (KV Mainz), Carsten Neubauer (KV Kusel), Susanne Schäfer (KV Koblenz), Christian Ott (KV Cochem-Zell), Ute Schneider (KV Cochem-Zell), Wolfgang Palm (KV Cochem-Zell), Annika Girmann (KV Koblenz), Julian Harm (KV Worms), Martina Hartmann (KV Neuwied), Marie Dudzik (KV Mainz), Susanne Großpietsch (KV Frankenthal), Rebecca Stallbaumer (KV Mayen-Koblenz), Cora Merzbach (KV Trier)